

# Auf „Schatzsuche“ beim Augustinus-Umbau

**Baudenkmal:** Ein sehr weitreichender Rückbau ist Teil der Generalsanierung des evangelischen Gemeindehauses. Dabei werden immer wieder bislang nicht bekannte bautechnische oder architektonische Details entdeckt. Spenden sollen die Kostensteigerung abmildern.

VON GEROLD BAUER

**SCHWÄBISCH GMÜND.** „Wir entdecken beim Rückbau fast jeden Tag neue Schätze“, erzählt Architekt Thomas Sonntag, der für das Sieben-Millionen-Projekt verantwortlich ist und sich sehr darüber freut, dass er sein Wissen und seine Ideen beim Umbau und bei der Sanierung dieses historischen Gebäudes einbringen darf. Die Handwerker gehen dabei fast wie Archäologen zu Werke und tragen an vielen Stellen sorgsam das vorbaute Material schichtweise ab. Denn nicht alles ist in Plänen dokumentiert, was damals bei der Erstellung 1916 beziehungsweise beim großen Umbau in den 70-Jahren an Bausubstanz geschaffen oder verändert wurde. Und so erlebt das Team von Thomas Sonntag manche freudige Überraschung.

Es wurden Original-Formen (Models) für die Stuckelemente entdeckt, aber auch reichlich verzierte Deckenträger, die im Zuge der Tieferlegung der Decke in den 70er-Jahren quasi eingehaust wurden und seither vor Blicken verborgen sind. Dies wird auch so bleiben, denn laut Sonntag ist die aktuelle Proportion des Saals absolut in Ordnung; an eine Freilegung der ursprünglichen Decke aus dem Jahr 1916 sei nicht gedacht. Ob das ebenfalls beim Einbau der abgehängten Decke versteckte Fehrle-Relief aus Betonguss wie geplant von der Wand abgelöst und für alle sichtbar im Foyer aufgehängt wird, braucht noch die Zustimmung des Landesdenkmalamts.

Weil das Augustinus-Gemeindehaus ein Baudenkmal ist, muss man auch bei der energetischen Sanierung Kompromisse eingehen, räumt der Architekt ein. Einen Vollwärmeschutz außen auf die historische Fassade zu kleben, komme nicht in Frage und sei auch nicht nötig. Denn die sehr dicken Ziegelwände bieten von der Isolierung her gar nicht so schlechte Werte. Weil der Großteil der Energie ohnehin nach oben entweiche, werde sich durch eine sehr gute Dämmung der obersten Geschossdecke sowie gut isolierende neue Holzfenster künftig viel sparen lassen.

Die von maßgeblichen Kräften in der evangelischen Kirche gewünschte Nutzung von Sonnenenergie lässt sich nach den Worten des Architekten derzeit nicht mit den Vorgaben des Denkmalschutzes unter



Bei der Abnahme einer abgehängten Decke im Hans-Asmussen-Saal kam eine schwarz gestrichene Stuck-Decke zum Vorschein. Das Bild zeigt Dekanin Richter, Projektleiter Eberhard Schmid, Kirchengemeinderat Schmidt, Bauleiter Sautter-Holy und Architekt Sonntag. Fotos: gbr



Blick in die bisher verborgene Bausubstanz.



Mehrere dieser wunderschönen Stuck-Träger sind unter einer Zwischendecke versteckt.

einen Hut bringen. „Wir bereiten das aber schon vor, in dem Leerrohr für die Leitungen verlegt und die in Frage kommenden Teile des Dachs entsprechend verstärkt werden; die schadhafte Ziegel und Latten müssen dort ja ohnehin erneuert werden. Wenn sich die Rechtslage vielleicht schon bald ändert, dann lässt sich also nachträglich recht schnell eine PV-Anlage installieren. Für Kohlendioxid-neutrale Wärme wird eine Pellet-Heizung sorgen.“

Dekanin Ursula Richter, Kirchengemeinderatsvorsitzender Wolfgang Schmidt und der zwar pensionierte, aber bei diesem Bauprojekt weiterhin involvierte Kirchengemeindepfleger Eberhard Schmid zeigten sich optimistisch, dass man die allgemeine Kostenexplosion auf dem Bausektor in den Griff bekommt und es bei den aktuell kalkulierten 6,9 Millionen Euro bleibt. Dies liege

aber schon deutlich über dem „Deckel“, den die Landeskirche als Obergrenze für ihren 40-Prozent-Zuschuss festsetzte. „Wir können uns aber ein Beispiel an unseren Vorfahren nehmen, die 1916 mitten im Ersten Weltkrieg dieses Gemeindehaus gebaut haben“, gab sich Ursula Richter zuversichtlich. Ein Teil der Mehrkosten soll durch Spenden aufgefangen werden. Zwar gibt es Zusagen für größere Spenden, aber es müssten noch deutlich mehr kommen.

In diesem Zusammenhang erinnerten die Dekanin und Kirchengemeinderat Schmidt daran, dass das Augustinus-Gemeindehaus in Gmünd ja sehr viel mehr ist als das Domizil der evangelischen Kirchengemeinde. Unter anderem seien dort der Schuldekan, das Jugendwerk und die Diakonie beheimatet. „Und wir wollen hier ein offenes Haus haben, das für alle da ist und

wo sich auch andere Gruppen treffen oder unseren Saal mieten können“, so Schmidt.

Um die Eignung für Events zu unterstreichen wird das Foyer nach dem Umbau ein einladendes Ambiente mit Bewirtungsbereich haben. Im großen Saal wird an der Längsseite der Anbau im Stil eines Wintergartens entfernt; stattdessen gibt es künftig einen schönen Aufenthaltsbereich im Freien und einen freien Blick nach draußen. „Und die Farbe Giftgrün, dominierend im Treppenhaus und an der Decke des Saals, wird es künftig nirgends mehr im Haus geben“, so Architekt Sonntag.

## Spendenkonto

Für das Augustinus-Projekt gibt es ein Spendenkonto bei der Kreissparkasse mit der IBAN DE 06 614 500 50 0440 00 1092

## Ausgezeichnete Gleichstellungspolitik

**OSTALBKREIS.** Der Rat der Gemeinden und Regionen Europas hat jetzt das Landratsamt Ostalbkreis für vorbildliches gleichstellungspolitisches Engagement ausgezeichnet. Carmen Venus, die Gleichstellungsbeauftragte des Kreises, erhielt die Urkunde von der Präsidentin der deutschen Sektion des Rates Christiane Horsch.

Auf Initiative des Kreisfrauenrats in 2014 schloss sich die Landkreisverwaltung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene an. Damit erklärte sich der Kreis bereit, Gleichstellungsaktionspläne zu erstellen.

Diese werden von Frauen und Männern der Gleichstellungskommission erarbeitet. Für die Zielsetzung der Charta wurden seit dem Jahr 2016 Maßnahmen für den Landkreis festgelegt, die Kooperationen und Ressourcen benötigen.

Die von Carmen Venus geführte Gleichstellungskommission erhielt viel Lob und Anerkennung von den Fraktionen des Kreistags für die geleistete Arbeit und mit dieser Auszeichnung nun auch von der deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas. (tra)

## Kurz notiert

### Saisonende im Taubental

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Ab Mittwoch, 2. November, legen sich im Taubental der „Waldentdeckerpfad“ sowie die Kugelbahn in den Winterschlaf. Aus Sicherheitsgründen wird der Steg und die Kugelbahn über die Wintermonate gesperrt. Die Touristik & Marketing GmbH bedankt sich aus diesem Anlass bei den engagierten Ehrenamtlichen für die Pflege, Reparatur und Wartung der Attraktionen im Taubental, sowie im Himmelsgarten. Die Carina-Vogt-Schanze im Landschaftspark Himmelsgarten ist von der Wintersperrung nicht betroffen und kann uneingeschränkt genutzt werden. (sv)

### „Schenkelbatscher“-Theater

**LORCH.** Die Theatergruppe des TSV Lorch spielt wieder. Das neue Stück „Frühlingserwachen – oder Auf gute Nachbarschaft“ verspricht dabei Unterhaltung mit jeder Menge Humor. Das Theaterstück spielt in Lorch, wo sich die Nachricht, dass der Bischof und sein Mesner Urlaub in Lorch machen wollen, verbreitet wie ein Lauffeuer. Als die beiden Kirchenmänner dann schließlich ankommen, wartet eine große Überraschung auf die Lorch – und alles verläuft dann doch ganz anders als geplant. Die Verwirrungen und Verstrickungen nehmen ungeahnte Größe an und führen zu einem völlig unerwarteten Ende. Auch in diesem Jahr gibt es die bewährte Bewirtung durch die Handballer des TSV. Die Aufführungen finden am 25. und 26. November, 2., 3. und 10. Dezember jeweils um 19.30 Uhr statt. Der Ticketvorverkauf erfolgt bei Decoart's am Zollplatz 17 in Lorch (Achtung: neue Adresse) (tvs)

### Fundsachenverkauf Gschwend

**GSCHWEND.** Am Freitag, 28. Oktober findet von 17 bis 20 Uhr während der Kürbisnacht ein großer Fundsachenverkauf auf dem Markt statt. Da der letzte Fundsachenverkauf im Jahr 2018 stattfand, haben sich in der Zwischenzeit wieder zahlreiche verschiedene Gegenstände, wie Handtücher, Badehosen, Badeschuhe, etc. angesammelt. Diese können am kommenden Freitag entdeckt und erworben werden. Vielleicht werden so verlorene Gegenstände wiedergefunden. (gdgschw)

## Damit der historische Schlosshof trotz unzähliger Gäste schön sauber bleibt

Soziales: Beschäftigte der Vinzenz von Paul-Werkstatt der Stiftung Haus Lindenhof aus Schwäbisch Gmünd haben für das Residenzschloss Ludwigsburg neue Müllbehälter angefertigt und sie offiziell an die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg übergeben.

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Die Behälter sorgen nun dafür, dass der historische Schlosshof sauber bleibt und sich die zahlreichen Besucherinnen und Besucher weiterhin wohlfühlen. Manch ein Gast dürfte sie bereits entdeckt haben: 15 neue Müllbehälter warten ab sofort im Schlosshof des Residenzschlosses Ludwigsburg darauf, befüllt zu werden.

Produziert haben die hochwertigen Müllbehälter die Beschäftigten der Vinzenz von Paul-Werkstatt. Dies ist eine in seit den 70er-Jahren bestehende Werkstatt für Menschen mit Behinderung der Stiftung Haus Lindenhof in Schwäbisch Gmünd. Mit diesem Auftrag hat die Schlossverwaltung Ludwigsburg bewusst eine gemeinnützige Einrichtung aus der Region unterstützt, die alte Menschen und Menschen mit Behinderung fördert. (shl)



Übergabe der von Menschen mit Behinderung gebauten Müllbehälter im Schlosshof von Ludwigsburg. Foto: shl

## FAMILIENCHRONIK

## Geburten · Hochzeiten · Sterbefälle

### Standesamt Mutlangen

#### Geburten:

10. Joshnav, Sohn von Narendra Reddy und Anupama, Heubach
10. Felix, Sohn von Philipp Diehr und Tamara geb. Mürter, Bräustraße 33/3, Schwäbisch Gmünd
10. Amelie Gunzenhauser, Tochter von Jörg Gunzenhauser und Viviane Maria Sapucaia-Gunzenhauser, Herdtlinsweilerstraße 33, Schwäbisch Gmünd-Weiler
10. Melina, Tochter von Patrick Traxel und Dominique geb. Strobel
10. Alice Rosa Herkommer, Tochter von Marc Herkommer und Yasmin van Drunen, Schwäbisch Gmünd-Straßdorf
10. Raphael Ben Leo, Sohn von Valentin Kreis und Annelinde, Schwäbisch Gmünd-Wetzgau
10. Lijana, Tochter von Miloš Savić und Wendla
10. Franziska Marga, Tochter von Florian August Schmid und Nicole Nadine, Schechingen
10. Elias, Sohn von Stefan Reinhuber und Anja-Maria geb. Hegele, Erlenhof 13, Lorch-Waldhausen
10. Emily, Tochter von Christian Summ und Daniela geb. Krauß
10. Mats Ilija Spies, Sohn von Daniel Spies und Ann-Kathrin Heiß, An der Weberei 13, Heubach

10. Aleya Wagner, Tochter von Nicolai Kurz und Anna-Lena Wagner, Hasenkehlweg 6, Alfdorf
10. Charlotte, Tochter von Hannes Schmid und Sandra geb. Görner, Zum Remstal 29, Schwäbisch Gmünd
10. Noah Finn, Sohn von Thomas Pöllmann und Ramona, Waldstetten
10. Mats Ole, Sohn von Jonathan Härtel und Verena Härtel-Eirund
10. Felix, Sohn von Björn Henke und Stefanie geb. Rueeck, Lorch
10. Paula Maria, Tochter von Axel König und Dorothee, Schwäbisch Gmünd
10. Helen, Tochter von Christoph Heinrich und Lisa, Schechingen
10. Theo Ben, Sohn von Patrick Leonhardt und Jasmin geb. Frey, Heubeundstraße 8, Wäschenbeuren
10. Levi Elijah, Sohn von Pascal Hottmann und Isabel
10. Nora, Tochter von David Bilger geb. Tuckermann und Sabrina Bilger, Schorndorf
10. Mika Gosau, Sohn von Malte Gosau und Nadine Bayer, Schwäbisch Gmünd
10. Marco, Sohn von Franz Ernstein und Anja geb. Bühr, Schwäbisch Gmünd

10. Hailey Lou, Tochter von Peter Hettler und Heike geb. Weil, Am See 17, Göggingen-Horn
10. Filina Sofie, Tochter von Marco Bräuninger und Stefanie, Schwäbisch Gmünd
10. Paulina Hanna, Tochter von Marcus Lutz und Romina Giana geb. Horlacher, Ahornstraße 4, Göggingen

### Standesamt Gschwend

#### Eheschließungen:

9. Sven und Beatrice Strohmaier, Gschwend-Honkling
  9. Steffen Ralf und Katharina Haag, Gschwend-Mittelbronn
  9. Jürgen Rainer und Nicole Evelyn Funk, Gschwend
  9. Jan und Jana Ockert, Gschwend
- #### Sterbefälle:
9. Doris Schumacher, Gschwend
  9. Hermann Karl Güthner, Gschwend
  9. Dieter Karl Wahl, Gschwend
  9. Helga Munz, Gschwend

### Standesamt Lorch

#### Sterbefall:

10. Renate Scherffig geb. Lippold, Schwäbisch Gmünd-Wetzgau



Familienanzeigen – eine Botschaft, die bei allen Lesern ankommt.

**Rems-Zeitung**